

# PrakTipps

Zusammengestellt von Barbara Walser

1. Wann findet ein Einzelgespräch statt?
2. Was sind die Inhalte und Ziele des Gesprächs?
3. Wer ist GesprächspartnerIn?
4. Wo findet das Gespräch statt?
5. Beispiele von Themenraster zu unterschiedlichen Formen von Einzelgesprächen

Auf den verschiedenen Firmwegen in unserem Bistum sind unterschiedliche Formen von Einzelgesprächen entstanden. Entsprechend sind Ziele und Inhalte anders ausgerichtet. Ist ein solches Element Bestandteil eines Firmweges, müssen sich die Verantwortlichen im Klaren sein, was für einen Akzent sie damit setzen wollen.

## 1. Wann findet ein Einzelgespräch statt?

Ein persönliches Gespräch mit den FirmkandidatInnen kann am Anfang des Firmweges stehen. In der SE St.Gallen Zentrum wird dies z.B. in diesem Jahr erstmals so praktiziert. Es werden nach dem Informationsabend 4 Abende angeboten, an denen jemand der Firmverantwortlichen präsent ist. Die jungen Menschen, die sich für den Firmweg entschieden haben, kommen mit ihrer Anmeldung, wenn möglich auch bereits mit dem Taufschein, vorbei. Im persönlichen Gespräch wird ein erstes Kennenlernen möglich. Die Situation und Motivation des jungen Menschen wird wahr genommen. Termine, Abläufe, Rahmenordnung des Firmweges können zur Sprache gebracht und Fragen und Anliegen aufgenommen werden.

Auf vielen Firmwegen wird ein persönliches Gespräch vor dem öffentlichen Ja angesiedelt. Es soll dem jungen Menschen helfen, seine Motivation für die Firmung konkret(er) zu erspüren und formulieren zu können. Die Reflexion des bisher auf dem Firmweg Erlebten und die Frage nach dem eigenen Glauben stehen hier im Fokus.



Auf manchen Firmwegen findet ein Gespräch auf der Firmreise statt. Der Rahmen von mehreren gemeinsam verbrachten Tagen schafft unter Umständen tieferes Vertrauen und grössere Offenheit. Das Erlebte und der intensivere Austausch in der Gruppe regen an, sich selber und einzelnen Themen mehr auf die Spur zu kommen.

## 2. Was sind die Inhalte und Ziele des Gesprächs?

In einem Einstiegsgespräch geht es vor allem ums Kennenlernen und um die Möglichkeit, mit dem jungen Menschen in Ruhe Sinn, Ziel und Handhabung des Firmweges anzuschauen und über persönliche Motivation und Engagement dafür klar zu werden. Es können allfällige Schwierigkeiten terminlicher, finanzieller, persönlicher Art oder auch Fragen rund um Firmweg, Paten, Pfarrei, etc. angesprochen und geklärt werden. Es gibt Gelegenheit Wünsche und Anliegen aufzunehmen.

Findet ein persönliches Gespräch zu einem späteren Zeitpunkt auf dem Firmweg statt, bietet es die Möglichkeit zu einer Standortbestimmung. Was hat der Firmweg dem jungen Menschen bisher gebracht? Was ist wichtig geworden? Was bewegt ihn? Hier handelt es sich eher um ein Glaubensgespräch.

In der SE St.Gallen Ost bringen die Firmlinge zu diesem Gespräch einen ersten Entwurf für ihr öffentliches Ja mit. Im Gespräch kann sich diese erste Formulierung bestätigen, differenzieren oder noch einmal sehr verändern – auf jeden Fall aber vertiefen.

Ein persönliches Gespräch im Laufe des Firmweges kann auch dem gegenseitigen Feedback dienen. Die Firmlinge können sich zum persönlichen Erleben des Firmweges äussern, Schwierigkeiten, die sie damit evtl. erleben zur Sprache bringen. Ebenso kann dem/der Einzelnen auch eine Rückmeldung gegeben werden, wie er/sie auf dem Firmweg erlebt wird: Wo werden persönliche Stärken, Entwicklungen, Engagement spürbar? Wo kann es noch wachsen?

Ziel eines Gespräches ist einerseits sicher immer, den jungen Menschen zu Selbstreflexion zu führen, ihn im positiven Sinn herauszufordern, weiter zu denken, noch tiefer zu suchen, sich selber und den eigenen Weg immer mehr zur Sprache bringen zu können.

Genauso geht es aber darum, dem jungen Menschen zu zeigen: Da ist jemand, der/die sich für dich ganz persönlich interessiert. Du bist wichtig. Wir möchten für dich als Gesprächspartner da sein. Dies bleibt über den Firmweg hinaus gültig.

## 3. Wer ist GesprächspartnerIn

Auch in dieser Frage gibt es eine breite Palette der Handhabung:

- Die Seelsorgenden, die für den Firmweg verantwortlich sind. Ein solches Gespräch ist dann beidseitig stärker in die Themen und Erfahrungen des Firmweges eingebettet.
- Auch FirmbegleiterInnen, die dies möchten und sich dies zutrauen. Da kann vielleicht stärker das Gefühl aufkommen, ein Gespräch auf Augenhöhe zu führen – von Christ zu ChristIn.
- Ein/e SeelsorgerIn der eigenen Pfarrei – unabhängig vom Firmweg. Es kommt dabei Kirche als grössere Gemeinschaft noch mehr in den Blick.
- Auf dem Firmweg in Gossau wurden die Firmlinge aufgefordert mit Grossmutter oder Grossvater ein Glaubensgespräch zu führen.
- Auf dem Firmweg in Flawil gab es auf der Firmreise Einzelgespräche zwischen je zwei Firmlingen, die einander von der Leitung zugeteilt wurden.

Ob die Gesprächspartner zugeteilt oder frei gewählt werden sollen. Sicher haben beide Varianten ihre Vor- und Nachteile. Auf jeden Fall darf ein Gesprächspartner einem jungen Menschen aber nicht aufgezwungen werden. Wenn er/sie sich nicht wohl fühlt mit einem Gegenüber, ist das Ganze kontraproduktiv.

## 4. Wo findet das Gespräch statt?

Oft sind es die Pfarreiräume. Eine angenehme Atmosphäre ist dabei wichtig. In der SE St.Gallen Zentrum werden die jungen Menschen, die zum Anmeldegespräch kommen und evtl. noch einige Augenblicke warten müssen, von FirmbegleiterInnen empfangen und bewirtet. Ungezwungen können so rund um das Einzelgespräch weitere Kontakte und Austausch entstehen.

In der SE St.Gallen Ost konnten die Firmlinge den Ort auch schon selber wählen – einen Ort, an dem sie sich wohl fühlen beim Gespräch. Vom Bänkli am Waldrand bis zur Stammbeiz gab es viele Varianten.

## 5. Themenraster zu unterschiedlichen Formen von Einzelgesprächen

### a) SE St.Gallen Zentrum: Raster fürs Anmeldegespräch

persönliches Kennenlernen:

- kurzes Vorstellen: Name, Pfarrei/Quartier, Beruf/Schule, Hobby, ... (gegenseitig)
- Berufliche/schulische Situation: Wie viel Belastung bzw. Aufwand bedeutet der Firmweg?
- Motivation erspüren

Anmeldeverfahren:

- Taufschein
- Termine besprechen (ev. Absenzen klären) : auf Nachholtermine resp. Jugendurlaub hinweisen,
- An die Rahmenbedingungen erinnern (Verbindlichkeit / Kontaktregelung / ...)
- Einverständnis für Veröffentlichung von Fotos in Pfarreiforum, Internet, etc. einholen
- Anmeldeformular überprüfen (Handy-Nummer / Mail)
- Finanzen
- Foto für Steckbrief machen
- Projekte wählen

Weitere Themen und Fragen

- Firmpate/Firmpatin
- .....

### b) SE St.Gallen Ost: Raster fürs Gespräch vor dem öffentlichen Ja

#### 1. Teil: rund ums öffentliche Ja

Die Firmlinge bringen zu diesem Gespräch einen Entwurf mit, wie sie ihr öffentliches Ja formulieren wollen.

Warum möchte ich mich firmen lassen?  
 Was ist meine Motivation dazu?  
 Was bewegt mich JA zu sagen zu meinem Glauben?  
 Wozu kann ich ja sagen?  
 Wie verbinde ich mein Symbol damit?

Ist mindestens eine dieser Fragen mit dem öffentlichen JA beantwortet?

Bei einfachen/oberflächlichen Sätzen nach Begründung suchen: „Was meinst du damit? Was genau ist dir wichtig?“ → evtl. gemeinsam noch genauer formulieren

„Welches Symbol könnte zu deinem Ja-Wort passen?“

#### 2. Teil: Reflexion des Firmwegs:

„Warum hat sich der Firmkurs für dich gelohnt, was hat er dir gebracht?“

„Was hat sich bei dir während des Firmkurses in Sachen Glauben verändert?“

„Möchtest du dich firmen lassen? (bewusster Entscheid) Weshalb?“

„Wie könntest du dir dein Glaubensleben in Zukunft vorstellen? Wie möchtest du deinen Glauben leben?“

Feedbacks zum Firmkurs einholen: „Was war gut, schön, hilfreich? Schwierigkeiten, Mühsames, Leitung, Gruppe, Themen...“

„Wie hast du selbst dich im Firmkurs eingebracht?“

Der/dem Jugendlichen ein Feedback geben, wie wir ihn/sie im Firmkurs erlebt haben.

Noch offene Themen, Fragen, Wünsche fürs Weekend im Februar?